

aber das lauffende Quecksilber / welches mit ei-  
 nem metallischen reinen Schwefel animirt wor-  
 den / verstehet / wie aus seinen Schrifften Son-  
 nen-klar erhellet. Aber Helbig hat ein ganz an-  
 der Gold / auch einen ganz andern Mercurium ;  
 Das Ding so Philaletha seinen Magneten nen-  
 net / beschreibet er hin und wieder / sonderlich a-  
 her im II. Cap. also : Daß es eine zarte metal-  
 lische Materie sey / welche durch einen verbren-  
 lichen Schwefel in denen Erz-Adern der Er-  
 den coaguliret worden ; it. daß es sey der bekand-  
 te Goldbader (S) welcher vom gemeinen Golde  
 alle Unreinigkeiten wegnimt ; aber Helbig un-  
 geachtet er mit Philaletha in allen überein treffen  
 wil / hat auch einen andern Magneten / welcher  
 aus dem Menschen muß gemacht werden / sintes-  
 mahl / seinem Fürgeben nach / ohne dem Men-  
 schen / oder absq; animalis, der Stein keines We-  
 ges zu verfertigen ist. Ingleichen / wenn Phila-  
 letha den Philosophischen Stahl einen metalli-  
 schen Schwefel / ein mineralisches Feuer / ja  
 mit ausdrücklichen Worten Martem nennet / so  
 hat Helbig ebenfalls was anders / nemlich ei-  
 nen solchen Stahl / der aus der Luft muß gefan-  
 gen werden. Und endlich hat er auch gar einen  
 andern Lapidem, glaube ich / welcher aber ohne  
 Zweifel weit besser seyn muß / als Philalethæ sei-  
 ner / dieweil er solchen von denen Indianern un-  
 Arabern erlernet / als welche seinem Fürgeben  
 nach / die Kunst alleine wissen / da hingegen die  
 armen Europæer (von welchen doch Philaletha

seia